Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 10

Illustration: "Underem Pantoffel? Nobis! Ich trainiere nu uf de Dienscht!

Autor: Bänziger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Werbe-Texter

Lieber Nebelspalter!

Ich habe mir bis heute eingebildet, étwas von Grammatik zu verstehen. Neuerdings aber glaube ich, daß ich nochmals in die Schule gehen muß. Diesen Zweifel hege ich, seit ich die Werbeschrift eines Reklame-Fachmanns, «Einer neuen Zeit entgegen», gelesen habe.

In dieser Broschüre, darin er seinen Kurs empfiehlt, stehen folgende Sätze: «Sonder-Fernkurse für künftige Werbe-Texter... Wer im Laufen Weltsieger werden will, muß ständig üben, kampfproben.... Vom nichtigen zum wertigen Gedanken Dem Wettstreiter überlegen sein ...» usw. usw.

Ich habe nun meinen Geist kampfgeprobt und versucht, mich von meinem eigenen nichtigen zu solch wertigem Gedankengut durchzuringen, aber es ist mir noch nicht gelungen. Ich erinnere mich nämlich noch einer Zeit, wo man mir solche «Dinger» im Aufsatzheft rot angestrichen hätte.

Aber unterdessen sind eben schon einige Jahre verflossen und es mag sein, daß ich noch zu wenig «aufgeschlossen» habe.

Was meinst Du dazu?

Mit bestem Gruß! G. R.

Lieber G. R. !

Du hast nicht nur zu wenig aufgeschlossen, Du bist auch zu wenig aufgeschlossen, — sonst solltest Du wissen, daß die Kenntnis der deutschen Sprache heutzutage für eine wirksame Reklame nicht mehr vonnöten, ja, vielleicht sogar eher schädlich ist. Zum Beweis diene Dir Blick auf die durchschnittliche Kinoreklame, auf jede Plakatsäule und auf den Inseratenteil der Zeitungen. Vom Textfeil wollen wir aus Kollegialität und aus einem hie und da nicht ganzungerechtfertigten «Glashausmitbewohnersolidaritätsbewußtsein» lieber nicht reden. Mit bestem Gruß! Nebelspalter.

U.A.MISLIN wirtet jetzt in der

KUNSYNHANDD

Restaurant - Wystube - Bar

Parkplatz BASEL Telefon 283 97

Der weise Salome

Lieber Nebi!

So stand in Deiner Nummer 50 vom 16. Dezember 1943 auf Seite 12:

«Ein weiser Salomel» grinsten die Herren befriedigt.

Der Staatsanwalt rieb sich vergnügt die Hände.

«Wie gesagt ... ein höchst verzwick-tes, unergründliches Thema! Denn, meine Herren, geben Sie sich bitte keinen selbstgefälligen Täuschungen hin! Auch der amerikanische Richter erwarb sich durch seinen Spruch den Nimbus eines weisen Salome. Und in Wahrheit: welcher von beiden war es?»

Auf die Gefahr hin, eine meiner Bildungslücken preiszugeben, der weise Salome ist mir noch nie begegnet. Salome ist doch die Dame, die den sieben, sechs, fünf usw. Schleierfanz fanzfe, um das Haupt Johannes des Täufers. Der weise König aber hieß Salomo, oder sollte ich die zwei öppen verwechselt haben! Dann würde es sich also um den Tanz des schönen Solomo oder um die Weisheit der Salome handeln, mit welcher der Johannes unliebsame Bekanntschaft machte - oder ? E. H.

Lieber E. H.

Du bist nicht der einzige, der diesen Lapsus Lazuli bemerkt hat. Aber es ist nicht so schlimm, denn aus der Ehe zwischen dem weisen Salomo und der schönen Salome ist, was die wenigsten wissen, ein Kind entsprossen, das den Namen Salami, — bitte auf der ersten Silbe zu betonen — erhielt. Vom Vater hatte es die Kraft und Substanz, vom Mütterlein die Eleganz, und wenn es nicht gestorben ist, so lebt es noch heute und hat, trotzdem es ein wenig nach Knoblauch riecht, was Vater und Mutter wahr-scheinlich auch taten, noch mehr Verehrer wie sein Vater Frauen und seine Mutter Schleier.

Ich empfehle Dir, Dich in den gegenwärtigen Zweifeln an es zu halten und bin inzwischen mit herzlichem Salami-Aleikum Dein Nebi.

Schwarze Künste

Lieber Nebil

Ich möchte mit einer Frage an Dich gelangen. Sei es, weil ich eine zu lange Leifung habe, oder weil mein Velo durch die Reifenknappheit nicht mehr fahrbar ist, ich komme einfach nicht recht nach. Lies selbst und staune:

draußen im finsteren Balde. Sie befaßten sich nicht nur mit Husbeschlag, sondern auch mit anderen schwarzen Künsten. Ber ein Huseisen sand, schwere sich glücklich, denn er konnte es teuer verkausen; seit jener Zeit gilt das Huseisen als Amulett.

Diese Zeilen haben meinem bischen Wissen einen Tritt versetzt. Ich glaubte, einige wenige Begriffe zu kennen. Zum Beispiel zählte ich Hellseherei und Kurpfuscherei zu den schwarzen Künsten — vielleicht heute auch noch das Einkaufen von rationierten Lebensmitteln ohne Marken. Was aber die Kunst des Pferdebesohlens mit den andern schwarzen Künsten gemein hat, ist mir gänzlich fremd.

Bitte, verschaffe meinem geplagten Verstand Erleichterung. Bei dieser Gelegenheit danke ich Dir auch noch für die vielen gemütlichen und besinnlichen Stunden, die Du mir mit

"CINA"

Neuengasse 25 BERN Telefon 275 41 Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken

Grill-Room "Chez Cina" Walliser Weinstube Restaurants "Au Premier"



"Underem Pantoffel? Nobis! Ich trainiere nu uf de Dienscht!

Deinen fräfen Sprüchen und gelungenen Zeichnungen geschenkt hast.

Mit freundlichen Grüßen W. W.

Lieber W. W.!

Dieses Wehwehchen sollte leicht zu finden sein. Der Hufbeschlag ist von jeher als Kunst mit Dunkelheit und Geheimnis umwittert gewesen. Denke an Odins Meeresritt, vor dem sich der nordische Götterführer sein Pferd von Meister Oluf, dem Schmied auf Helgoland beschlagen ließ und denk vor allem an den Teufel, der sich ja eines sehr berühmten Pferdefußes erfreut, den er hie und da muß beschlagen lassen, was Anlaß zu mancherlei Mär gegeben hat. Wie aber sollte man des Teufels Pferdefuß anders beschlagen als mit Hilfe der schwarzen Kunst. Da zudem die Pferdebesohler von dem Rufs und Rauch bei ihrem Metier einiges abzubekommen pflegen, so werden sie selbst ihre Kunst gerne als eine schwarze bezeichnen, abgesehen davon, daß jeder, der einmal des Reitens sich längere Zeit beflissen hat, weiß, daß das Pferd immer am unmöglichsten Ort seine Hufeisen zu verlieren pflegt und daß dies nur auf die schwarze Kunst der Hufschmiede zurückgeführt werden

kann. In diesem Sinne bin ich mit freundlichen Grüßen

Landekopf

Lieber Nebelspalter!

Ich lese jetzt so oft in den Kriegsberichten von einem «Landekopf». Kannst Du mir vielleicht sagen, was das ist, ein Landekopf! Ich

kann mir nichts Rechtes drunter vorstellen. Besten Dank für die sicher erleuchtende Auskunft! Bethli.

Liebes Bethli!

Genau weifs ich es auch nicht, da ich nicht Krieg studiert habe. Aber ich denke mir, ein Landekopf wird das Gegenteil eines Wasser-kopfs sein, Vielleicht beruhigt Dich das, Gruß! Nebelspalter.

